

## Rede auf der Hauptversammlung der Süd-Chemie AG

### ES GILT DAS GESPROCHENE WORT

Sehr geehrte Damen und Herren,  
sehr geehrte Vorsitzende,

mein Name ist Daniela Bergdolt, ich vertrete Aktionäre der Süd-Chemie die ihre Stimmen auf die Deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz übertragen haben.

Die Süd-Chemie hat sich hervorragend durch das letzte Jahr gearbeitet, der Umsatz- und das Ergebnis ist angestiegen, die Dividende steigt, der Kurs ist geradezu explodiert, die Aktionäre könnten sehr zufrieden sein mit diesem Unternehmen, wenn hier nicht die Befürchtung besteht, dass wir nicht mehr lange Aktionäre sein werden.

Dies ist eine traurige Hauptversammlung, weil es vermutlich die letzte ordentliche Hauptversammlung der Süd-Chemie ist. Immerhin ist dieses Unternehmen seit über 150 Jahren an der Börse notiert und nun kommt es doch ziemlich Knall auf Fall aller Voraussicht nach zu einem Rückzug von der Börse, dies ist äußerst bedauerlich.

Sicher ich kann Sie, die Entscheidungsträger von der OEP, der One Equity Partner, verstehen, dass Sie sich von der Beteiligung an der Süd-Chemie trennen. Sie haben einen guten Schnitt gemacht, nachdem Sie bei etwa EUR 30,00 eingestiegen sind und nun Ihren Mehrheitsanteil mit EUR 121,00 je Aktie an Clariant verkaufen. Aber bisher sind die Aktionäre davon ausgegangen, dass der Ausstieg von OEP über einen Börsengang erfolgen würde. Dies hätte zur Folge gehabt, dass die freien Aktionäre möglicherweise auch einen höheren Anteil am Unternehmen erhalten könnten.

All diese Wünsche und Hoffnungen sind aber nun geplatzt. Geld regiert die Welt, dies ist wohl der Satz unter dem man das ganze Vorgehen von OEP subsumieren kann.

Clariant hat jetzt mehr als 95 % und damit die magische Schwelle für ein Squeeze-out erreicht. Der Squeeze-out ist zwar noch nicht angekündigt, aber er liegt irgendwie schon wie

eine dunkle Wolke im Raum, deshalb meine erste Frage an Sie, Herr von Aue: „Liegt das Squeeze-out-Verlangen von Clariant vielleicht schon vor? Und wenn nicht, richtet sich meine Frage direkt an die in kürze im Aufsichtsrat vertretenen Mitglieder der Geschäftsführung von Clariant: „Was haben Sie vor? Wann wird es zum Squeeze-out kommen? Und gleichzeitig meine Frage, müssen Sie unbedingt den Squeeze-out durchführen? Ginge es den nicht anders? So könnten Sie die Minderheitsaktionäre am weiteren Erfolg von Süd-Chemie teil haben lassen.

Die Übernahme durch die Clariant ist jetzt nicht unbedingt der Brüller im Hinblick auf mögliche zukünftige Synergien. Clariant hat sich eher Größe dazugekauft. Ich will jetzt nicht den Vorstand fragen, ob Clariant wirklich der Wunschpartner war, dies konnten Sie sicher selbst auch gar nicht bestimmen. Aber welche Chancen bieten sich denn nun mit diesem Mehrheitsaktionär? Auf der Homepage von Clariant werden exorbitante Synergien dargestellt. Bestehen diese wirklich zu recht und wenn ja, wo liegen diese und wie hoch quantifizieren Sie diese realistischer Weise?

Der Umstand, dass die ursprünglich vorgeschlagenen Personen nicht mehr in den Aufsichtsrat gewählt werden, sondern nun die durch den Gegenantrag von Clariant vorgeschlagenen Personen zur Wahl stehen ist vollkommen normal.

Das Ganze ist wohl ein zeitliches Problem gewesen und von meiner Seite auch nicht weiter zu kommentieren. Dass der neue Hauptaktionär seine Vertrauten im Aufsichtsrat sehen möchte, ist nachvollziehbar.

Kommen wir trotz allem zum Geschäft:

In Kanada ist eine Fabrik für den Lithium-eisen- kathoden im Bau. Diese benötigt man für Batterien, wie weit sind Sie mit dem Bau und wie läuft es? Werden Sie noch weitere Fabriken bauen? Wie hoch sehen Sie den Bedarf für diese Lithiumeisenkathodenbatterien?

Inzwischen entwickeln Sie eine Fabrik für Bioethanol der 2. Generation. Bioethanol hat sehr viel Unmut hervorgerufen, da nicht nachvollziehbar ist, dass man bei einer hungernden Welt

Lebensmittel zur Energiegewinnung verwendet. Was ist nun der Unterschied Ihrer Bioethanolanlage zu der von allen Seiten abgelehnten Produktion, Lebensmittel für Energie.

Ihr Ergebnis wird maßgeblich davon abhängen, wie die Rohstoffpreise sich entwickeln. Wie sehen Sie hier die Entwicklung? Wie weit haben Sie die Rohstoffpreise gehedgt? Welche Ergebnisauswirkungen haben die explodierenden Rohstoffpreise?

Die gleiche Frage geht in Richtung der Energiepreise. Sollte die Deutsche Regierung tatsächlich den Atomausstieg vollziehen, wird es zu höheren Stromkosten kommen. Wenn die Stromkosten, sagen wir um 20 % ansteigen, welche Auswirkungen hat dies auf Ihre Marge?

Sie sind bereits ein joint venture mit ASG Chemicals eingegangen. Dies wollen Sie nun Global ausdehnen. Können Sie uns hierzu bitte neues sagen?

Die Naturkatastrophe im japanischen Markt führt zu der einen Seite zu einem Absatzrückgang, auf der anderen Seite möglicherweise auch zu Lieferschwierigkeiten. Bitte erklären Sie die Auswirkungen, die diese Katastrophe auf das Geschäft der Süd-Chemie hat.

Es gibt eine Patentklage von CSP Technology gegen Südchemie. Das ist nicht die erste, mit der wir uns hier herumschlagen. Wie groß sind die Risiken und wie ist der Stand dieser Klage?

Das gute Jahresergebnis, das Süd-Chemie vorgelegt hat, wird von dem großen Schatten eines bevorstehenden Rausschmisses der Kleinaktionäre fast vollständig überlagert. Es ist schade, dass dieses solide Unternehmen, das so viel Innovationskraft und so viel Zukunftschancen hat, voraussichtlich von der Börse gehen wird.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.